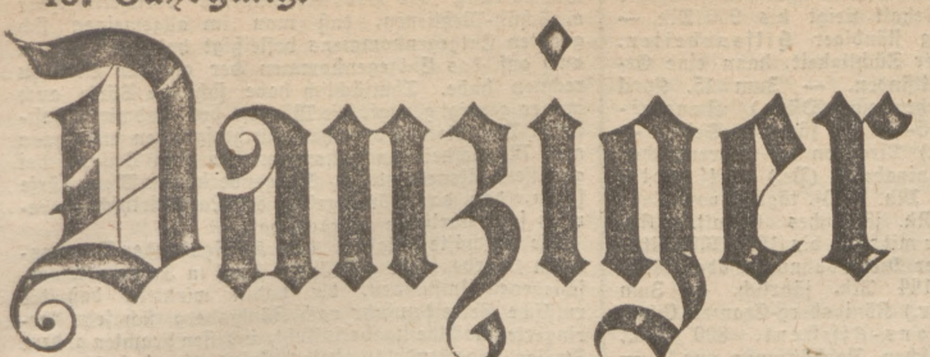
40. Jahrgang. Sonnabend, 12. März Morgen-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23075. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

** **Berlin, 11. März.**

Der Reichstag hat heute in zweiter Lesung die **Postdampfervorlage**, sowie folgende von dem Abg. Grafen **zu Inn- und Knyphausen** (cons.) beantragte **Resolution** angenommen:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, mit dem Norddeutschen Lloyd eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß der Reichskanzler die Befugniß erhält, landwirthschaftliche Producte, welche mit denen der deutschen Landwirthschaft concurriren, von der Einfuhr durch subventionirte Dampfer nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen auszuschließen.“

Eine hochinteressante Debatte, welche einen Beitrag lieferte zur **Politik der Sammlung**, war dem Beschlusse vorausgegangen. Die Agrarier hatten sich nämlich in den Kopf gesetzt, eine dem Inhalt obiger Resolution analoge Bestimmung in das Gesetz selbst und zwar beim § 4 zu bringen, und zwar gemäß einem Antrage des baierischen Centrumsabgeordneten **Heim**, wonach der Unternehmer zu verpflichten sei, als Rückfracht nach europäischen Häfen Getreide, Fleisch oder Molkereiproducte nicht zu befördern.

Abg. **v. Levetzow** beantragte, noch Wolle hinzuzufügen.

Es war nun erbaulich, zu beobachten, wie der nationalliberale, industrielle Abg. Commerzienrath **Münch-Ferber** nachzuweisen sich bemühte, daß die Landwirthschaft von dem Antrag gar keinen Nutzen, die Textilindustrie aber speciell durch Erschwerung der Wolleinfuhr schwer geschädigt würde.

Noch nachdrücklicher führte der Staatssecretär Graf **Posadowsky** den Agrariern zu Gemüth, daß sie durch die Aufnahme solcher Bestimmung in das Gesetz, speciell bezüglich der Wolle, eine große Exportindustrie beunruhigten und Mißdeutungen im Auslande hervorriefen. Das passe nicht zur „Politik der Sammlung“. Die Regierung werde für Landwirthschaft alles thun und nach Ablauf der Handelsverträge wohlwollend alle Fragen prüfen. Nur Hand in Hand mit der Regierung könne die Landwirthschaft etwas erreichen. Man möge deshalb auf die Resolution sich beschränken und es der Regierung überlassen, dem Lloyd Verpflichtungen aufzuerlegen.

Treffend beleuchtete auch Abg. **Barth** (freis. Vereinig.) die Schöppenstedt-Politik der Agrarier.

Abg. **v. Plötz**, welcher unter dem Gelächter der Linken von der Selbstlosigkeit der Agrarier sprach, trat für den Antrag Heim-Levetzow ein, doch ein Theil seiner Freunde besann sich auf die „Politik der Sammlung“ und stimmte gegen den Antrag, welcher schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Bei der Abstimmung über den Unterantrag Levetzow wurde derselbe mit 157 gegen 47 Stimmen verworfen. Dafür stimmten ein kleiner Theil des Centrums, ein Theil der Conservativen, darunter Puttkamer-Plauth, und die Polen v. Saß-Jaworski, und Rozycki. Gegen den Antrag votirten u. a.: v. Kardorff (Reichsp.), Meyer-Danzig Land (Reichsp.), Graf Limburg-Stirum (cons.) und Graf Schwerin-Löwitz (cons.).

Abgelehnt wurde ferner mit 172 gegen 39 Stimmen ein Antrag des Abg. **Molkenbuhr** (Socialdem.), der die Unternehmer verpflichten will, für die Ausreise der Dampfer so viel weiße Schiffsleute anzumustern, als die Dampfer nach dem Handbuch für Deutsche der Handelsmarine an Besatzung haben sollen.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Militärstrafprozeßvorlage.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 11. März.**

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute bei fortgesetzter Etatsberathung das Kapitel „Universitäten“ und vertagte sodann die Debatte über höhere Lehranstalten nach einer kurzen Dauer auf morgen.

Der **Conflict** zwischen den Abgg. **Motty** (Pole) und Dr. **Gerlich** (freicons.) **ist beigelegt** durch eine vereinbarte Erklärung, welche der Abg. Gerlich vor dem Schluß der Sitzung abgab, sie lautet:

„Meine gestrigen Bemerkungen haben in der polnischen Fraction eine Erregung hervorgerufen, welche ich nach meiner gestrigen Darlegung für nicht berechtigt halte. Nicht aus Furcht oder Nachgiebigkeit, sondern um den objectiven Thatbestand zu fixiren, erkläre ich, daß ich mit meiner abfälligen Aeußerung nicht die polnische Fraction, auch nicht die polnische Bevölkerung als solche, vor der ich Hochachtung habe, sondern nur diejenigen gemeint habe, welche das Briefgeheimniß verletzt haben. In dieser Beziehung habe ich nichts zurückzunehmen.“

Das Flottengesetz.

Berlin, 11. März. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, die Reise des Cardinals Fürstbischof **Kopp**-Breslau hänge mit der Stellung des Centrums zum Flottengesetz zusammen.

Der „Germania“ zufolge hat das **Centrum** gestern die Berathungen über das Flottengesetz, ohne zur Abstimmung zu gelangen, bis nächste Woche vertagt, weil die baierischen Mitglieder heute zur Geburtstagsfeier des **Prinzregenten** nach München reisen.

Wie die „Augsburg. Abendzeitung“ mittheilt, wisse sie bestimmt, daß die baierische Regierung sich in ganz entschiedener Form gegen die Lieberschen Deckungsanträge zum Flottengesetze erklärt habe. Für die Deckung der Kosten des Flottengesetzes werde wohl ein anderer Ausweg zu finden sein.

Berlin, 11. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Staatssecretär des Auswärtigen **v. Bülow**, der an einer leichten Erkältung erkrankt war, ist zwar noch bettlägerig, aber auf dem Wege der Besserung und an der Erledigung seiner Amtsgeschäfte nicht behindert.

— Der ehemalige Botschafter am Berliner Hofe, Graf **Emerich Szechenyi** ist heute in Pest gestorben.

Der Verstorbene war am 15. Februar 1825 geboren. Er war Botschafter in Berlin von 1879 bis 1892.

— Nach einer Meldung der „Deutschen Tages-Ztg.“ haben 1500 Männer den **Sammelaufruf** unterschrieben, darunter die conservativen Fractionen beider Häuser des Parlamentes und die Antisemiten vollzählig, viele Nationalliberale, darunter die Abgg. Bassermann, Friedberg, Paasche, Sattler und Placke, und vom Centrum Graf Hompesch, sowie zahlreiche Landwirthe, Industrielle, Handwerksmeister, auch Vertreter des Handels.

— Der Exjesuit **Graf Hoensbroech** wird die Herausgeberschaft der „Täglichen Rundschau“ übernehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Endlich ist von der **venezuelanischen Regierung** die **Begnadigung und Freilassung des deutschen Reichsangehörigen**, welcher in Nothwehr einen Venezuelaner tödtete, erreicht. Derselbe, Zahnarzt Wilhelm Warnekros, war in Maracaibo vor einem Kaffeehaus von einem ihm unbekannten Venezuelaner mit einem Schlagring auf den Kopf geschlagen worden, worauf er den Angreifer in den Unterleib schoß und ihn so traf, daß er anderen Tages starb. Warnekros wurde am 20. September 1897 wegen Todtschlags auf Veranlassung des Auswärtigen Amts nur zu sechs Jahren Verbannung verurtheilt. Er legte darauf Berufung ein und wurde am 18. Dezember abermals verurtheilt. Auch hiergegen wurde Berufung eingelegt, worauf am 19. Februar das Urtheil von der obersten Instanz bestätigt wurde.

Rußland und Korea.

Yokohama, 11. März. Der König von Korea hat Rußland um einen dreitägigen Aufschub zur Beantwortung der russischen Anfrage gebeten. Der Ministerrath in Söul entschloß sich zu der Antwort, daß er den russischen Finanzbeirath Alexjeff und die russischen Militärinstructeure aus koreanischen Diensten entlassen wolle. Demgegenüber erklärte der Gerant des Ministeriums des Auswärtigen, daß die Erhaltung Koreas nur mit Hilfe Rußlands möglich sei, und protestirte gegen den Beschluß des Ministerrathes. Als man sich nicht fügte, gab er seine Entlassung.

Deutschland.

Die Errichtung eines besonderen Medizinal-Ministeriums.

Die Frage, ob es zweckmäßig sei, die Medizinalabtheilung vom Ministerium des Innern zu trennen und ein selbständiges Medizinalministerium zu errichten, ist in letzter Zeit vielfach, u. a. auch im Abgeordnetenhause, ventilirt worden. Man plaidirt auf der einen Seite ebenso lebhaft für, wie auf der anderen gegen dieses Project.

Die „Apotheker-Ztg.“ spricht sich in ihrer letzten Nummer entschieden gegen eine Uebertragung der Medizinalangelegenheiten an das Ministerium des Innern aus; ebenso der bereits telegraphisch erwähnte Artikel der „Berl. klin. Wochenschrift“. „Es wäre — heißt es in demselben u. a. — eine Gefahr insofern, als jene innige Berührung der öffentlichen Gesundheitspflege und der ärztlichen Thätigkeit mit dem wissenschaftlichen Geiste der modernen Medizin aufhören würde, der bisher durch das Zusammenarbeiten der Medizinalabtheilung mit der Unterrichtsverwaltung gesichert war.“

Die „Kreuzztg.“, die sehr entschieden gegen eine Uebertragung der Cultussachen auf das Justizministerium ist (wie es bekanntlich früher war), schreibt in Sachen der Medizinalangelegenheiten:

In einem anderen Punkte indessen können wir dem Abg. Rickert durchaus zustimmen, nämlich in der Frage der Abtrennung der Medizinalabtheilung vom Cultusministerium. Zwar hat das Medizinalwesen mancherlei Anknüpfungspunkte mit dem Ministerium des Innern, und insbesondere ist der Wunsch gerechtfertigt, daß die Medizinalpolizei in allen Beziehungen dem obersten Chef der Landespolizei unterstellt sei. Andererseits aber kann für den bisherigen Zustand der Wunsch geltend gemacht werden, daß das Medizinalwesen im Zusammenhange mit der Wissenschaft bleibe und deshalb demjenigen Minister unterstellt werde, dem die oberste Leitung der wissenschaftlichen Anstalten obliegt. Wir stehen deshalb mit dem Abgeordneten Rickert der Uebertragung der Medizinalabtheilung auf das Ministerium des Innern ziemlich kühl gegenüber. Noch viel weniger können wir der Bildung eines besonderen Medizinalministeriums das Wort reden. Sie würde zu einer unübersehbaren Steigerung der Staatsausgaben führen und diejenigen, die mit der öffentlichen Gesundheitspflege eine Art von Sport treiben, zur ungemessenen Inanspruchnahme des Staatssäckels geradezu herausfordern.

Aus den Erklärungen des Ministers Bosse im Abgeordnetenhause ist übrigens, so schließt das Blatt, zu entnehmen, daß eine Aenderung der bisherigen Ressortverhältnisse zwar erwogen wird, aber in der nächsten Zeit noch nicht zu erwarten ist.

* **Berlin, 11. März. [Erinnerung an Kaiser Friedrich.]** Zehn Jahre sind es am 11. März, daß der Kaiser Friedrich III., aus dem sonnigen Süden kommend, den Boden seines Reiches betrat. Nach genau 24stündiger Fahrt von San Remo über den Brenner traf der kaiserliche Zug am 11. März, früh 8½ Uhr, in München ein, und am Abend um 6½ Uhr fand in Leipzig der Empfang des gesammten Staatsministeriums durch den Kaiser in seinem Salonwagen statt. Fürst Bismarck blieb bei dem Kaiser bis zum Ende der Fahrt in Charlottenburg, wo Kaiser Friedrich mit Gemahlin, Töchtern und Gefolge um 11¼ Uhr Abends eintraf. Vom Bahnhof Westend, auf welchem das neue Kaiserpaar den Salonwagen verließ, ging die Fahrt bei heftigem Schneesturm und unter den lauten Zurufen der vieltausendköpfigen Menge zum Charlottenburger Schloß, wo der todtkranke Kaiser seine Residenz aufschlug. Am anderen Tage wurde das erste Krankheits-Bulletin auf deutschem Boden ausgegeben und am Schloßportal in Charlottenburg angeschlagen. Es lautete:

„Seine Majestät der Kaiser haben trotz der angreifenden Reise und der Gemüthsbewegung eine sehr gute Nacht gehabt und fühlen heute keine Beschwerden. Die Respiration ist unbehindert und die örtlichen Erscheinungen sind unverändert. Weitere Bulletins werden auf allerhöchsten Befehl von Zeit zu Zeit ausgegeben werden. Morell Mackenzie. Wegner. Krause. Mark Hovell.“

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die blonden Frauen von Ulmenried.

Eine Familiengeschichte aus vier Jahrhunderten

von

43) **Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.**

Kalten Schweiß auf der Stirn ließ Hans Ulrich das Schreiben herabsinken. Die Fähigkeit das auszudenken, was ihm dieser Brief auferlegte, ging ihm für den Augenblick ab — es drehte sich alles um ihn und ein seltsames Gefühl wie Todesangst drohte ihn zu ersticken. Dann saß er Stunden lang da wie im Starrkrampf, wortlos, gedankenlos, gefühllos. Endlich raffte er sich zusammen und glättete mechanisch den Brief und schob ihn zurück in das Couvert, und nahm ihn wieder heraus und las ihn nochmals. Da war auch noch ein Postscriptum, das ihm vorhin entgangen war, als der erste Keulenschlag ihn betäubte, — jetzt las er den Brief mit vollkommener Ruhe und auch den Zusatz:

Indem ich dies Schreiben couvertire, kommt mir ein Gedanke. Da Ihre Gemahlin also die Marquise von La Bruyère nicht ist, muß sie doch irgend jemand anders sein. Vielleicht finden Sie den wirklichen Namen der Dame auf deren rechten Schulter.

G. v. La B.

Hans Ulrich lachte, als er diese Worte las — ein schreckliches, unnatürliches Lachen, wobei er beinahe geweint hätte.

„Die blonden Frauen von Ulmenried“, sagte er laut mit irrem Blick. Einen Moment noch stand er sinnend, dann ging er stracks nach dem Zimmer seiner Frau.

Athenaïs saß in einem weißen Spitzenmorgenkleid, durch welches das zartblaue Futter nur wie ein Hauch hindurchschimmerte, am offenen Fenster, die weißen Hände müßig im Schooß, mit einer Glorie de Dijon-Rose spielend — noch ein wenig ermüdet von der heut' zurückgelegten Eisenbahnfahrt. Sie lächelte dem Eintretenden entgegen mit dem ganzen Zauber ihres ach! so süßen Lächelns, für das Hans Ulrich stets bereit gewesen, in Noth und Tod zu gehen, das Lächeln der Circe, dem Keiner widerstand.

„Weißt du, daß es am schönsten in der ganzen Welt in Ulmenried ist?“ sagte sie, ihre Hand ausstreckend. „Ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, daß es mir irgendwo anders gefallen hat, als hier!“

Aber Hans Ulrich antwortete nicht. Er blieb vor ihr stehen wie Einer, der im Schlafe wandelt, und erschreckt richtete sie sich halb empor.

„Ist dir nicht wohl, mon ami?“ fragte sie liebreich. „Du bist blaß!“

Kein Wort, keine Silbe. Nur seine Lippen bewegten sich leise, lautlos, wie im stillen Selbstgespräch.

„Ach bitte, sprich“, bat sie beklommen.

Er aber griff nach einer vergoldeten, kleinen Scheere, die auf dem kleinen Tisch vor ihm lag, schüttelte den Kopf, warf das Spielzeug wieder fort, und als ein befremdeter Blick von Athenaïs ihn traf, da faßte er mit einem Mal das seidengefütterte, zarte Spitzengewebe auf ihrem rechten Arm und riß, begleitet von einem leisen, aber durchdringenden Schrei der schönen Frau, den Aermel bis zu Schulter hinan entzwei —

Mit einem Stöhnen, das wie das Aechzen eines Sterbenden klang, taumelte er zurück, denn dort auf der alabasterweißen Schulter stand es in rothen, unauslöschlichen Lettern eingebrannt: T. F. — „Travaux forcés“. Sein Weib, seine angebetete Athenaïs, die Freifrau von Ulmenried, sie war gebrandmarkt — sie war auf dem Bagno gewesen — —

Starr, entsetzt, leichenblaß saß Athenaïs da, den Arm wie zur Abwehr erhoben, als fürchte sie einen tödtlichen Streich. Doch den hatte Hans Ulrich empfangen, der immer noch wortlos an der Wand lehnte, die stieren Augen auf die schrecklichen Zeichen geheftet.

Mit einem Male lag sie auf den Knieen vor ihm.

„Vergieb, vergieb“, bat sie weinend. „Oder wenn du nicht vergeben kannst, so verdamme mich wenigstens nicht ungehört —“

„Schweig“, sagte er heiser. „Die Zeichen dort auf deinem Arm erzählen mir alles. Sie lügen wenigstens nicht, wie du lügen würdest!“

Sie senkte schluchzend das schöne Haupt bis fast zu Boden.

„Es sei“, sprach sie trostlos. „Es ist mein Schicksal — so mußte es kommen, aber hatte ich dich nicht gewarnt? „Du wirst den Mann, den du liebst, belügen, betrügen und beschimpfen“, ward mir prophezeit. Und ich habe dich geliebt, und aus Liebe zu dir vermochte ich dir nicht zu gestehen, was ich war — eine Verlorene, eine Gebrandmarkte! Du magst das Schlimmste von mir denken, ich, die ich eine gefundene Paßkarte unterschlug und auf deren Namen reiste — doch dein Freund, der Maler dort auf Capri, er hatte sie wohl wieder erkannt, die berüchtigte Couperrosée, das berühmte Modell! Nein, ich will mich nicht vertheidigen, sei ruhig! Was bin ich, was war ich? Nichts, als ein losgerissenes Blatt, dem Sturm preisgegeben, der stärker war als ich, ein armes, junges, verlassenes Ding, dessen Schönheit ein gewissenloser Stiefvater, nachdem er ihm eine sogenannte Bildung gegeben, ausbeutete, um Geld zu gewinnen, Geld, nichts als Geld! Von ihm fordere ich mein verlorenes Leben, meine verlorene Seele, von ihm allein! Er ließ mich auf dem Theater anstellen, er vermiethete mich als Modell an die Maler, er zwang mich, sein Gehilfe zu sein, als er falsches Geld machte, und ich mußte es ausgeben, und ich mußte Urkunden fälschen und Wechsel ändern, ich mit meiner unseligen Gabe, fremde Handschriften nachzuahmen. Wir kamen beide auf den Bagno. An dem Tage, da sie mir die Lettern auf den Arm brannten unter unsäglichen Schmerzen, da hatte ich jenen Traum, in dem ich dich zuerst sah — und von dieser Stunde an hoffte ich auf dich, liebte ich dich. — — Vier Jahre habe ich Zwangsarbeit gethan, vier Jahre lang war ich ein Sträfling, und als ich entlassen war, da hatte ich nichts — niemand, der mir geholfen hätte, und ich schämte mich, wieder in die Ateliers zu gehen mit einer Brandmarke, die ich immer meinte durch mein grobes Kleid leuchten zu sehen. Aber Hunger, Kälte und Elend aller Art thut weh — ich stahl bei einem Bäcker und wurde wieder auf ein paar Wochen eingesperrt. Als ich herauskam, stand ich auf dem alten Fleck, und weißt du, wer mir da half? Der Marquis von La Bruyère. Hast du einmal die „Traviata“ gesehen? Ich ward solch' eine Traviata. Wer hätte mir noch Arbeit gegeben, wer mir sein Zimmer zu säubern, geschweige denn seine Kinder zu warten anvertraut? Und die Sünde gab mir Kleider, Nahrung, Diamanten, Equipagen und alles, alles. Aber mir ekelte vor mir selber und rastlos irrte ich umher, Ruhe zu finden — so kam ich auch nach Capri — und sah dich, dich selbst, nicht dein Traumbild! Unser Geschick hat sich erfüllt, so mußte es kommen, so hab' ich's geträumt, so ward erfüllt das Verhängniß, das über den blonden Frauen von Ulmenried ruht. Kismet!“

(Schluß folgt.)

* **[Zum Besuch des Kaisers in Bremen]** am 25. d. Mts. wird dem „Berl. Tgbl." berichtet, daß der Kaiser die Absicht hat, seine Seefahrt mit dem Norddeutschen Lloydschnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" bis nach Norwegen auszudehnen. Da der Kaiser ferner beabsichtigt, mit dem Schiffe nicht wieder nach Bremen zurückzuzukehren, so vermuthet man, daß der Kaiser einige Tage in Norwegen verbleiben wird. Mit welchem Schiff der Kaiser zurückzukehren gedenkt, ist nicht bekannt.

* **[Bischofsconferenz.]** Wie der „Schwäbische Merkur" aus guter Quelle mittheilen kann, haben die vor einigen Tagen in Fulda versammelt gewesenen preußischen Bischöfe u. a. beschlossen, an den Kaiser eine Adresse zu richten und darin dem Dank des Episkopats für den thatkräftigen Schutz Ausdruck zu geben, der seitens der Reichsregierung dem Christenthum im fernen Osten zu Theil geworden ist. Auch wurde an den Papst eine Huldigungsadresse abgesandt.

* **[Eine nationalliberale Stimme über das Sammeln.]** Zu den Sammelaufrufen erklärt die nationalliberale „Kölnische Zeitung": „Man kann der Industrie unmöglich zumuthen, daß sie auf dieser Grundlage die Politik der Sammlung mitmache. Diese Politik ist nur unter Abstoßung der Extreme von rechts und links durchführbar. Nach links braucht die Abstoßung nicht erst zu erfolgen; die Manchesterleute sind in Deutschland ausgestorben. Die Höhe der Getreidezölle wird als eine Frage der Zweckmäßigkeit und der jeweiligen Verhältnisse sehr ruhig betrachtet. Aber auf der rechten Seite müssen die Leute kaltgestellt werden, die für Doppelwährung, Antrag Kanitz, Verstaatlichung der Reichsbank schwärmen und gegen Freizügigkeit, Kanäle und Ausfuhr-Industrie eifern. Bei den nächsten Wahlen steht für die Industrie und den Handel zu viel auf dem Spiel, als daß sie sich durch unbestimmte Redensarten verleiten lassen dürfen, einen von den Bündlern beherrschten Reichstag schaffen zu helfen."

Zu der Declaration der nationalliberalen Fraction bemerkt dasselbe Blatt: „Die Erklärung wäre vielleicht noch wirkungsvoller gewesen, wenn sie neben der Kennzeichnung des Sammelaufrufs als eines werthvollen Schrittes die Möglichkeit der doppelten Auslegung als einen dem Aufrufe anhaftenden Fehler gerügt und es schärfer ausgesprochen hätte, daß die Auslegung, die der Bund der Landwirthe dem Aufrufe wiederholt und in authentischer Weise gegeben hat, ihm jeden Werth im Sinne einer durchführbaren Politik der Sammlung benimmt."

* **[Deutschland und Liberia.]** Zu der Nachricht des „Bureau Reuter", daß der Gouverneur von Puttkamer bei seinem Aufenthalt in Monrovia (Liberia) deutsche, vom Consul Jäger vertretene Entschädigungsforderungen für unbegründet erklärt habe, schreibt man dem „Hamb. Corr.", daß im Gegentheil der Gouverneur die betreffenden Schadenersatzansprüche durchaus begründet gefunden und der liberischen Regierung die Zahlung einer angemessenen Summe innerhalb dreier Monate auferlegt habe, nachdem die Angelegenheit bereits vorher durch Consular- und persönliche Berichte der betheiligten Herren dem Auswärtigen Amte vorgelegt worden war.

* **[„Margarine-Kioske"]** sind jetzt von vielen Kaufleuten im Osten und Norden Berlins eingerichtet worden. Diese Kioske, die ihren Platz in den allgemeinen Verkaufsräumen finden und doch den Bestimmungen des Gesetzes genügen, daß der Verkaufsstand für Margarine völlig getrennt von dem für Butter sein soll, werden den Ladeninhabern von den Fabrikanten bei größeren Abschlüssen frei geliefert.

Rußland.

* **[Eine russisch-chinesische Zeitung]** soll in Wladiwostok herausgegeben werden. Es hat sich zu diesem Zwecke, wie der „Birmingham Post" aus Petersburg gemeldet wird, daselbst mit besonderer Bewilligung der Regierung eine Gesellschaft gegründet. Die Zeitung soll 12 Seiten stark sein; sie soll in russischer und chinesischer Sprache zugleich verfaßt werden und in der Mandschurei, wie in ganz China, Verbreitung finden. Die Gesellschaft hat ein eingezahltes Kapital von 150 000 Rubeln. Hauptsächlich soll diese Zeitung commerziellen Zwecken dienen und commerzielle Fragen behandeln.

Asien.

* **[Schwierigkeiten beim Bau der sibirischen Bahn.]** Die Russen haben in der letzten Zeit bei der Erbauung der sibirischen Eisenbahn mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, wie Augenzeugen in den ostasiatischen Zeitungen berichten. Vor einigen Wochen wütheten nämlich in der ganzen Gegend östlich vom Baikalsee gewaltige Stürme. Sie richteten bösen Schaden an. Auf einer Strecke von mehreren hundert Kilometern wurde der Bahndamm unterspült, und mehrere Brücken wurden fortgerissen. Besonders schlimm sah es in dem Gebiet des Schilka aus, eines Nebenflusses des Amur, dessen Wasser in Folge der Regengüsse um dreißig Fuß stieg. Den angerichteten Schaden schätzt man auf zehn Millionen Mark. Die entfesselten Elemente sind aber nicht die einzigen Uebelstände, mit denen die Erbauer zu kämpfen haben. Vielmehr soll unter den zahlreichen Arbeitern Trunkenheit und sonstige Zuchtlosigkeit überhand nehmen. In Folge dessen ist die Sterblichkeit unter ihnen recht groß. Endlich haben auch Räuberbanden große Unbequemlichkeiten verursacht. Dies wurde so arg, daß man eigens Mannschaften zum Schutze des Bahnbaues aus Europa kommen lassen mußte. Anfang Januar langte auf dem Wege von Odessa nach Wladiwostok ein russischer Dampfer in Nagasaki an, der ihrer 850 an Bord hatte, meistens Tscherkessen und Mingrelier, lauter ausgesuchte Leute und vorzügliche Reiter, die schon bei der transkaspischen Eisenbahn in gleicher Eigenschaft gedient haben.

Von der Marine.

H. **[Kaiseryacht „Hohenzollern".]** Der Stab der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern", die bis jetzt nur eine reducirte Besatzung und demgemäß einen reducirten Stab hatte, ist soeben vervollständigt worden und wird sich, wie folgt, zusammensetzen: Commandant bleibt Capitän zur See Freiherr v. Bodenhausen, erster Offizier Corvettencapitän Peters; die Wachtoffiziere werden sein: Capitänlieutenant Oskar Graf v. Platen zu Hellermund, Capitänlieutenant Ritter v. Mann Edler v. Tiechler, Lieutenant zur See von Ratzmer, Tägert (Wilhelm), Boland (Otto). Leitender Ingenieur ist Maschinenoberingenieur Rätz, zweiter Maschinen-Ingenieur Maschinenunteringenieur Wadehn; Arzt: Marine-Stabsarzt Dr. Uthemann. Mit diesem Stab wird also die „Hohenzollern" dann die Kaiserreise nach Palästina antreten.

Reichstag.

59. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.

Das Haus nimmt zunächst einen Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. **Müller-Waldeck** (Antis.) schwebenden Privatklageverfahrens für die Dauer der Session an und setzt sodann die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die **freiwillige Gerichtsbarkeit** fort.

Abg. **Haase** (Soc.) begründet eine Anzahl von seiner Partei gestellter Abänderungsanträge.

Zu § 32 liegt ein Antrag Auer vor, daß zu den Entscheidungen der Vormundschaftsgerichte zwei Schöffen hinzugezogen werden sollen.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) befürwortet den Antrag.

Abgg. **Günther** (nat.-lib.), **Wellstein** (Centr.) und **Rintelen** (Centr.) machen dagegen geltend, daß das Laienelement in Vormundschaftssachen schon genügend vertreten sei.

Geh. Ober-Regierungsrath **Struckmann** spricht sich gegen den Antrag aus, der etwas ganz Neues einführen wolle und zu großen Weiterungen führen würde.

Abg. **v. Cuny** (nat.-lib.) hält eine Hinzuziehung des Laienelements in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit ebenfalls für unnöthig. Für das Interesse der Familie sorgten bereits die einschlägigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches.

Abg. **Rembold** (Centr.) hält auch die Schwierigkeiten für die Hinzuziehung von Schöffen für zu groß.

Nachdem sich noch der Abg. **v. Buchka** (cons.) gegen den Antrag geäußert hat, wird letzterer abgelehnt. Auch der Antrag Auer zu dem vom Vereinswesen handelnden § 156, die Aufhebung des Verbindungsverbotes für Vereine hier einzufügen, wird abgelehnt.

Schließlich beantragen die Socialdemokraten zu § 175 Absatz 1 folgende Fassung: „Erklärt ein Betheiligter, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, so muß bei der Beurkundung ein vereideter Dolmetsch hinzugezogen werden."

Abg. **Haase** (Soc.) begründet den Antrag.

Abg. **Fürst Radziwill** (Pole) hält den Antrag für gerechtfertigt. Der preußische Justizminister Schönstedt ist gegen den Antrag; die Oberlandesgerichtspräsidenten in den polnischen Landestheilen berichteten, daß die Verleugnung der Kenntniß der deutschen Sprache bei den Polen sehr zugenommen habe, und das dürfe man nicht noch durch gesetzliche Bestimmungen fördern. Unter dem Einfluß der nationalpolnischen Agitation weigerten sich die Leute, deutsch zu sprechen. Die geltenden Bestimmungen seien ausreichend und würden von den Richtern in verständiger Weise angewendet.

Nach einer weiteren Debatte wird der Antrag mit geringer Majorität angenommen. Darauf wird das ganze Gesetz in der Schlußabstimmung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung der **Postdampfervorlage.**

Abg. **Graf zu Inn- und Knyphausen** (cons.) tritt für die Vorlage ein unter Hinweis darauf, daß England und Frankreich für ihre Flotten absolut und relativ mehr ausgäben, als Deutschland.

Abg. **Frese** (freis. Vereinig.) hebt die Vorzüge der directen Dampferlinien nach Ostasien hervor. Es sei sehr wichtig, daß die Waaren direct verfrachtet und signirt werden könnten. Auch England subventionire seine großen Dampferlinien. Die Vorlage möge im Interesse des deutschen Handels und der Exportindustrie angenommen werden.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) vermißt den Nachweis, daß die Dampferlinien nach Ostasien und Australien unrentabel seien, und plaidirt für Ablehnung der Vorlage.

Abg. **Jebsen** (nat.-lib.) steht auf demselben Standpunkt wie der Abg. Frese und empfiehlt die Vorlage im nationalen Interesse.

Abg. **Hasse** (nat.-lib.) betont, die Vorlage bringe den Vortheil, daß unsere Exporteure nun nicht mehr auf die englischen und französischen Gesellschaften, die den deutschen Waaren oft sehr wenig entgegenkämen, angewiesen seien. Auch die Anwendung der deutschen Sprache bei der Waarenversendung sei ein großer Vortheil.

Hierauf wird die Berathung abgebrochen.

Schluß $5\frac{1}{4}$ Uhr.

Danzig, 12. März.

* **[Kampf gegen die Nonnenraupe.]** Aus der Rominter Haide wird der „K. H. Z." geschrieben: Die Durchholzungsarbeiten in der Rominter Haide machen den dortigen Forstbeamten große Schwierigkeiten, und es ist vorläufig noch nicht abzusehen, ob die mit größter Umsicht und Energie getroffenen Maßnahmen gegen den bevorstehenden Raupenfraß von Erfolg gekrönt sein werden. Mit allen möglichen Mitteln wird der Vernichtungskampf gegen den gefürchteten Waldverderber von Civil- und Militärpersonen geführt und es ist recht interessant, das Leben und Treiben der Waldarbeiter und namentlich das der Pioniere zu beobachten. Letztere sind in den Walddörfern und in den an der Forst gelegenen Ortschaften einquartiert. Morgens um 7 Uhr rücken diese, nachdem sie vorher etwa eine halbe Stunde lang militärische Uebungen ausgeführt haben, mit Sägen, Aexten, Schabe- und Schneidemessern und anderen Handwerkszeugen bewaffnet unter Führung eines Unteroffiziers nach der ihnen zugewiesenen Arbeitsstätte, woselbst sie nach einer kurzen Erholungspause eine rührige Thätigkeit entfalten. An fast allen Straßen sieht man zahlreiche Fässer mit Raupenleim lagern. Von nah und fern strömen Hunderte von Personen herbei, um sich die interessanten Arbeiten der Militärmannschaften an Ort und Stelle anzusehen. Immer mehr und mehr lichten sich die lichten Schläge, und man hofft bis zur Zeit des Ausschlüpfens der Raupen mit den Ausholzungsarbeiten in der Rominter Haide zum Abschluß zu gelangen. Jahrzehnte werden erforderlich sein, um dieser Perle der ostpreußischen Waldungen die bisherige idyllische Physiognomie zu verleihen.

* **[Einweihung.]** Die Einweihung der umgebauten und erweiterten **evangelischen Kirche in Gobbowitz** findet am Dienstag, den 22. d. Mts., statt. Die Weihe wird von Hrn. Generalsuperintendenten Dr. Döblin aus Danzig vollzogen werden. Für die Feier ist folgende Festordnung aufgestellt worden: $10\frac{1}{2}$ Uhr Abschieds-Gottesdienst im Bahlinger'schen Saale, $10\frac{3}{4}$ Uhr Festzug nach der Kirche und Uebergabe des Schlüssels, 11 Uhr Weihe der Kirche und Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Festessen in Bahlingers Hotel.

* **[„Luxusfahrten."]** Herr Fuhrherr Böhmeyer theilt uns mit, daß er bei seiner Anregung in der vorgestrigen Versammlung des Bürger-Vereins nicht „Luxusfahrten", sondern Geschäftsfahrten von Mitgliedern der städtischen Behörden zu Besichtigungen außerhalb der Stadt im Auge gehabt habe, wie aus seinen dabei gemachten näheren Angaben hervorgehe. Der Ausdruck „Luxusfahrten" in dem gestrigen Bericht könne zu einer Auffassung des Sinnes seiner Ausführungen verleiten, der ihm fern gelegen habe.

* **[Vacanzenliste für Militäranwärter.]** Zum 1. Juni kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 1. April Magistrat Lauenburg Polizeisergeant, 700 Mk. baar, freie Wohnung und freies Brennmaterial. — Zum 1. April Magistrat Stolp (Pomm.) Rechnungsrevisor, 2250 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis zu 3400 Mk., 150 Mk. Functionszulage und 360 Mk. Wohnungsgeld; ferner ein Calculator, 1800 Mk., steigend bis zu 2700 Mk., und nach endgiltiger Anstellung 380 Mk. Wohnungsgeld. — Zum 1. April Königl. Kreisbauinspection Thorn Bote und Bauwächter beim Neubau des Amtsgerichts zu Thorn, 75 Mk. monatlich. — Zum 1. Juni bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirks Bromberg Landbriefträger 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Sofort Magistrat Elbing ständiger Hilfsarbeiter, 900 Mk.; bei erwiesener Tüchtigkeit kann eine Erhöhung des Gehalts stattfinden. — Zum 15. April königl. Amtsgericht Hohenstein (Ostpr.) Kanzleigehilfe, Schreiblohn 5—10 Pf. für die Seite. — Sogleich Königsberg (Pr.) Direction der ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft Königsberg (Pr.) Hilfsbote, während der Probezeit 1 Mk. 70 Pf. täglich, vom Tage der Anstellung ab 800 Mk. jährliches Gehalt. Anstellung als Bureaudiener mit 750 bis 1000 Mk. jährlichem Gehalt neben freier Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß von 144 Mk. jährlich. — Zum 25. März Königsberg (Pr.) Königsberg-Cranzer Eisenbahn-Gesellschaft Stations-Assistent, 800 Mk., während der informatorischen Beschäftigung nur $^3/_4$ = 600 Mk.; bei der etatsmäßigen Anstellung freie Uniform nach Bestimmungen der Dienstkleiderordnung, Gehalt kann bis 1200 Mk. steigen. — Im Laufe des zweiten Vierteljahrs 1898 königl. Polizeipräsidium Königsberg (Pr.) 11 Schutzmänner, Gehalt je 1000 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 180 Mk.; während der Probedienstzeit 83 Mk. $33\frac{1}{3}$ Pf. monatliche Remuneration; Uniform und Waffen werden geliefert, Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Sofort und am 1. April Magistrat Bromberg je ein Vollziehungsbeamter, kräftiger Körper, Nüchternheit, Umsicht und Energie, der vollständige Besitz der Volksschulkenntnisse, die Fähigkeit zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze und die Fertigkeit im Rechnen mit den vier Species sind nachzuweisen, je 1000 Mk. jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung $^3/_4$ dieses Gehalts, Höchstgehalt 1300 Mk. — Zum 1. April Cronthal bei Crone a. d. Brahe, Direction der Strafanstalt, Aufseher, Anfangsgehalt beträgt 900 Mk. neben 120 Mk. Miethsentschädigung, Höchstgehalt 1500 Mk.

Aus der Provinz.

ö **Neustadt**, 11. März. Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß von dem Vorstande des **Vaterländischen Frauen-Vereins** und des Augusta-Krankenhauses hierselbst zum Besten des Letzteren eine **Verloosung** der Restbestände des am 25. Oktober 1896 hier abgehaltenen Bazars veranstaltet wird und daß 500 Loose zum Preise von 0,50 Mk. für jedes einzelne Loos im Kreise Neustadt ausgegeben werden. — In nicht geringen Schrecken gerieth kürzlich die Familie des Bäckermeisters H. in Rheda, deren Behausung ein sonderbarer Gast in Gestalt eines **wild gewordenen Stieres** betrat. Derselbe stürzte durch den schmalen Hauseingang in den Vorflur, welcher von der Wohnstube nur durch eine Glasthür getrennt ist. Es gelang nur mit großer Mühe, den Eindringling aus dem Hause zu entfernen. — In Ueberbrück wurde bei Untersuchung der höher gelegenen Quellen behufs Anlage einer Wasserleitung ein Theil eines **Geweihes von einem Elenthier** gefunden, das an der Krone eine Stärke von 9,5 Centim. hatte.

ö **Pr. Stargard**, 11. März. In der gestern abgehaltenen **Kreistagsabgeordneten-Ersatzwahl** wurden von dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer des hiesigen Kreises an Stelle des früheren Majoratsverwalters Oekonomierath Jacobsen und des verstorbenen Gutsbesitzers Richter-Bietowo die Gutsbesitzer A. Grams-Kl. Bialochowo und Rittmeister a. D. Würtz-Adl. Stargard gewählt.

Christburg, 11. März. Der **Haushaltungsplan** pro 1898/99 unserer Stadt, welcher mit 45 530 Mk. abschließt, wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung festgestellt. Durch Gemeindesteuern müssen hiervon circa 32 000 Mk. aufgebracht werden, und ist hierzu ein Zuschlag von 320 Procent zur Staats-Einkommensteuer, 200 Procent an Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Procent Betriebssteuer erforderlich. — Seitens des Kreises sind zur Aufbesserung der hiesigen Wasserverhältnisse 700 Mk. Zuschuß bewilligt worden. Die Stadtverordneten beschlossen, hierfür für die Privatleitungen der städtischen Wasserleitung Wassermesser anzuschaffen, und den Wasserzins nach dem Wasserverbrauche festzusetzen. Bisher wurde dieser Zins ohne Rücksicht auf die Zahl der Bewohner eines Hauses, oder der angebrachten Krähne, oder des Wasserverbrauchs nach der Grundfläche berechnet und pro Quadratmeter des Wohnhauses und der Stockwerke 10 Pf. erhoben. Gewerbetreibende haben noch einen Zuschlag zu zahlen. Voraussichtlich wird nun der Wasserverbrauch etwas geringer werden.

Marienwerder, 11. März. (Tel.) Zum **Director** des hiesigen **Landgestüts** ist der Landstallmeister **Dreßler** aus Cottbus ernannt worden.

* Im Graudenzer Zweigverein „zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" hielt der Vorsitzende, Rechtsanwalt Wagner, einen Vortrag, in welchem u. a. betont wurde, „daß nicht der leiseste Zweifel darüber bestehe, daß der Verein zur Förderung des Deutschthums mit dem Antisemitismus nichts zu thun habe". Hierauf schrieb ein radicaler Antisemit, der Richtung Hans von Mosch angehörig, einen zornigen Brief an den Rechtsanwalt Wagner, der in der „Deutschen Reform" vom 6. März abgedruckt ist. Darin vertritt der Antisemit folgende Logik:

„Ich frage Sie: Was ist ein Culturvolk? Ist das deutsche Volk ein Culturvolk? Ja! Ist das polnische Volk Culturvolk? Ja!

Ist aber das Judenthum ein Culturvolk? — Nein!!!

Und Hans v. Mosch schloß sich diesem Urtheil mit den Worten an: „Der Pole ist für uns nicht den hundertsten Theil so gefährlich wie dies eingewanderte jüdische Raubzeug!"

Rechtsanwalt Wagner hat dem antisemitischen Briefschreiber ganz kurz geantwortet: „Ich muß meine Worte aufrecht erhalten. Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken läßt sich weder von einer der drei antisemitischen Parteien, noch von einer anderen Partei ins Schlepptau nehmen."

Strasburg, 9. März. In Folge von **Vergiftung** mittels Arsenik starb Montag früh der Gutsbesitzer B. in Przydaten. Er hatte sich das Gift zur Kur seiner Pferde aus einer hiesigen Apotheke verschafft. Ueber den Beweggrund zum Selbstmord ist bisher nichts Näheres bekannt geworden.

+ **Thorn**, 11. März. Ebenso wie auf anderen größeren Truppen-Uebungsplätzen wird nunmehr in diesem Jahre bei Beginn der Schießübungen auf dem hiesigen **Artillerie-Schießplatze** eine **Post- und Telegraphen-Anstalt** eingerichtet. Dieselbe soll fortan alljährlich so lange, als auf dem Schießplatze Uebungen abgehalten werden, in Wirksamkeit treten. Die dazu erforderlichen Lokalitäten werden von der Militärverwaltung hergegeben.

* **Königsberg**, 10. März. In der heutigen Plenarsitzung der **Landwirthschaftskammer** der Provinz Ostpreußen unterzog Herr Graf v. Klinckowström-Korklack die neueren Bestimmungen über die **Ertheilung von Einfuhrscheinen beim Export von Mehl** einer eingehenden Besprechung und berichtete über einen Besuch, den er mit Erlaubniß des Finanzministers dem hiesigen Zollamte abgestattet hat. Bei dieser Gelegenheit habe er ein von der Walzmühle hergestelltes Mehl kennen gelernt, das mit 109 Proc. declarirt war, also mit 9 Proc. mehr als Rohstoff. Eine Probe habe er von diesem Mehl trotz mehrfacher Bemühungen nicht erhalten können. Der Provinzialsteuerdirector habe es ihm mündlich zugesagt, schriftlich aber abgelehnt. Alle seine Wahrnehmungen habe er dem Finanzminister mitgetheilt und diesem nahe gelegt, sich selbst eine Probe jenes Mehles einzufordern. Bis jetzt sei eine Antwort darauf noch nicht eingelaufen. Ueber die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Mitglieder des Börsenvorstandes und die Betheiligung von Landwirthen an der **Verwaltung der Productenmärkte** berichtete Herr v. Schütz-Weßlienen, daß man im allgemeinen sich größten Entgegenkommens befleißigt habe und darum auch auf das Entgegenkommen der anderen Seite zu rechnen habe. Thatsächlich habe sich die Börse auch immer geneigt gezeigt, die Wünsche der landwirthschaftlichen Vertreter zu berathen, durchzusprechen und ihnen nach Möglichkeit nachzukommen, so zum Beispiel bei gewissen Usancen beim Roggenverkauf. Man dürfe sagen, daß das Börsengesetz der Landwirthschaft bereits jetzt Vortheile gebracht hat.

Die Geschäftsthätigkeit der **Königsberger Vereinsbank** wurde zwar im Jahre 1897 in Folge von verschiedenen Umständen, die dahin wirkten, daß die russische Getreidezufuhr nach Königsberg sich sehr verringerte, nachtheilig beeinflußt, indessen brachten andere Zweige des Handelsverkehrs Ersatz, so daß die Umsätze sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben. Das Erträgniß war ein günstigeres als im Vorjahre. Es verbleibt ein Reingewinn von 436 574 Mk. (i. V. 401 311 Mk.). Derselbe findet folgende Verwendung: zum Reservefonds 21 309 Mk., 6 Proc. Dividende 360 000 Mk., Tantièmen 42 619 Mk., und zum Unterstützungsfonds 2000 Mk.

Pr. Holland, 10. März. Am 24. d. Mts. tritt der **Kreistag** hier zusammen zur Beschlußfassung über die **Erbauung von Kleinbahnen**. Es sind folgende Linien für wünschenswerth erachtet: 1. Pr. Holland-Rußfeld-Hirschfeld-Kgl. Blumenau; 2. Mühlhausen-Neumark-Fürstenau-Seepothen-Deutschendorf; 3. Pr. Holland-Rogehnen-Quittainen-Gr. Thierbach-Kreisgrenze in der Richtung auf Reichertswalde. Es wird die Bildung einer Actiengesellschaft für das Unternehmen empfohlen.

Mehlauken, 9. März. Ein recht betrübender **Unglücksfall** ereignete sich am 7. März in dem Dorfe Abschruten. Nach dem Schulschlusse betraten drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 7 bis 10 Jahren, das Eis eines Teiches, brachen ein und sanken sofort in die Tiefe. Im letzten Augenblick eilte Herr Forstaufseher Nitsch aus Karklienen herbei und sprang den Unglücklichen in voller Uniform nach. Leider war schon das Mädchen tief unters Eis gerathen; der eine Knabe klammerte sich mühsam an die Eiskante. Herr N. ergriff den schon untergegangenen zweiten Knaben und hob ihn, der nur noch schwache Lebenszeichen zeigte, sich mit einem Arme am Eise festhaltend, in die Höhe. Jedoch brach das Eis abermals und Herr N. sank mit dem Knaben in die Tiefe. Als er ihn zum zweiten Male hervorholte, war das Kind bereits eine Leiche. Nur die Rettung des ersten Knaben gelang ihm. (K. H. Z.)

Sport.

* **[Der Tod des berühmtesten deutschen Pferdes]** ist in Graditz erfolgt. „Chamant", der erfolgreichste Deckhengst, den jemals Deutschland aufzuweisen hatte, ist im Alter von fast 25 Jahren eingegangen. Er hat während seines 18jährigen Aufenthaltes in Deutschland 371 Nachkommen aufzuweisen, darunter die besten Pferde auf deutschen Bahnen wie „Peter", „Milchmann", „Walvater", „Pumpernickel", „Dorn", „Saphir" und „Habenichts". „Chamant" war von brauner Farbe. Er stammte vom Mortemer aus der Araukaria und war französischen Ursprungs. Graf Lehndorff kaufte ihn im Jahre 1881 für 80 000 Mark.

Vermischtes.

[Commißbrod.] Eine neulich verbreitete Mittheilung erzählte, daß während der Belagerung der Stadt Stralsund im Jahre 1628 durch Wallenstein das Wort „Commissionsbrod" aufgekommen und im Laufe der Zeit daraus der Name „Commißbrod" entstanden sei. Dies scheint aber nicht zu stimmen, da das Wort früher entstanden ist. Ein Bericht des Rathes der Stadt Recklinghausen vom Jahre 1599 sagt, daß während der Besetzung Recklinghausens durch die Spanier im Jahre 1598 die angekauften 24 Malter Roggen zu „Commißbrod" verbacken seien, also hat man das Wort schon vor 300 Jahren gekannt.

Vom Unterharz, 9. März. Das **Schneetreiben** dauerte in den letzten Tagen bei heftigstem Nordost noch an, so daß stellenweise die Wege vollständig verschneit sind und der Verkehr gehemmt ist. Die Schneedecke hat nun im Durchschnitt eine Höhe von etwa 50 Centim. erreicht. Die Temperatur wechselt ungemein schnell; das Thermometer zeigte gestern am Tage — 3 Gr. R.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 13. März.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Passionsandacht Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Herr Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche (geheizt). Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Sonntag, Abends 8 Uhr, Besuch des Vortrages von Herrn Pastor Fischer über Amerika im großen Saale des Gewerbehauses. Dienstag, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, Bibelbesprechung Evang. Matth. Kap. 26 Herr Pastor Scheffen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des h. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um $11\frac{3}{4}$ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Freitag, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr, Passionsgottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst um $11\frac{1}{2}$ Uhr. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Heilige Leichnam. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachm. 4 Uhr, Passionsandacht Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht (statt der Bibelstunde).

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Donnerstag, 5 Uhr Nachmittags, Jahresfest des Diakonissen-Mutterhauses. Festpredigt Herr Pastor Stengel an St. Bartholomäi. Jahresbericht: Der Hausgeistliche Herr Pastor Stengel.

Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Herr Pastor Stengel.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Döring. Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Kubert, Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Vormittags $11^1/_4$ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. — Donnerstag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags $10^1/_2$ Uhr Herr Candidat Krüger. $11^3/_4$ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte $9^1/_2$ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, Abends $7^1/_2$ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht, derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr christliche Vereinigung Herr Stadtmissionar Leu.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst., 4 Uhr Nachm. Soldaten-Mission, 6 Uhr Abends Theeabend. Montag, 8 Uhr Abends, Frauen-, Jünglings- und Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abds., Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abds., Gesangsstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. Freitag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9^3/_4$ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Feier des katholischen Gesellenvereins mit Vesperandacht und Predigt. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. — Freitag, 7 Uhr Abends, Kreuzwegandacht und Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenvereinsstunde. Mittwoch, Abds. 8 Uhr, Vortrag, Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigt, $11^1/_2$ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt und $7^1/_2$ Uhr Jünglings- und Männerverein. Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen. — Heubude: Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Predigt. Hinter Schidlitz Nr. 44: Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

R. Rambohr, Prediger.

Vorstädtischer Graben 63 part. (früher Frauengasse 29, 1 Tr.) Religiöse Versammlungen: Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend, Nachm. 3 Uhr. Herr Prediger J. Pieper. Zutritt frei.

Schiffs-Nachrichten.

Frederikshavn, 9. März. Die Bark „Erna" ist bei Oesterby gestrandet, aber durch einen Bergungsdampfer abgeschleppt und hier eingebracht worden.

Teneriffa, 8. März. Wie jetzt festgestellt ist, sind mit dem verunglückten französischen Dampfer „Flachat" 34 Mann Besatzung und 43 Passagiere umgekommen. 16 Mann Besatzung und 8 Passagiere wurden gerettet.

Newyork, 10. März. (Tel.) Die Bremer Postdampfer „Kaiser Wilhelm II." und „Weimar" und der Hamburger Postdampfer „Phönicia", von Europa kommend, sind hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 11. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 307, Franzosen 293,75, Lombarden 69 50, ungar. 4% Goldr. —, italienische 5% Rente 92,80, Tendenz: still.

Paris, 11. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,17, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente 103,50, Franzosen 730, Lombarden —, Türken 22,25. — Tendenz: fest. — Rohzucker: loco $29^1/_2$, weißer Zucker per März $31^3/_4$, per April $31^7/_8$, per Mai-August $32^7/_8$, per Okt.-Jan. $30^1/_4$. — Tendenz: matt.

London, 11. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111^{13}/_{16}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 $103^3/_4$, Türken $21^7/_8$, 4% ungar. Goldrente 102, Aegypter $107^3/_4$, Platz-Discont $3^1/_8$, Silber $25^3/_{16}$. — Tendenz: sich bessernd. — Havannazucker Nr. 12 $11^1/_4$, Rübenrohzucker $9^3/_{16}$. — Tendenz: träge.

Petersburg, 11. März. Wechsel a. London 3 M. 93,90.

Newyork, 10. März, Abds. (Tel.) Weizen eröffnete in Folge ungünstiger europäischer Märkte in träger Haltung. Verkäufe des Auslandes und günstige Ernteberichte bewirkten sodann einen Rückgang. Auch im weiteren Verlaufe mußten die Preise auf Abgaben der Haussiers sowie in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichtes noch weiter nachgeben. Der Schluß war stetig. — Mais auf erwartete Abnahme in den Ankünften und in Folge des erwarteten Regierungsberichtes durchweg gut behauptet. Der Schluß war stetig.

Newyork, 10. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^1/_2$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $3^1/_2$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,80^3/_4$, Cable Transfers $4,84^1/_4$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,23^1/_8$ do. auf Berlin (60 Tage) $94^1/_{16}$. Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $11^1/_8$, Canadian Pacific-Actien $80^1/_2$, Central Pacific-Actien 12, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $90^3/_4$, Denver und Rio Grande Preferred $44^1/_2$, Illinois-Central-Actien $99^1/_2$, Lake Shore Shares 188, Louisville- u. Nashville-Actien $50^1/_8$, Newy. Lake Erie Shares $12^1/_2$, Newyork Centralb. 111, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 60, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $45^1/_4$, Philadelphia and Reading First Preferred 40, Union Pacific Actien 26, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $123^1/_2$, Silber-Commerc. Bars $54^1/_8$. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6^1/_4$, do. für Lieferung per April 6,04, do. für Lieferung per Juni 6,07, Baumwolle in New-Orleans $5^{11}/_{16}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,85, do. do. in Philadelphia 5,80, Petroleum Refined (in Cases) 6,50, do. Credit Balances at Oil City 80. — Schmalz. Western steam 5,45, do. Rohe und Brothers 5,75. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $35^1/_4$, per Juli $36^3/_8$. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco $107^3/_8$, Weizen per März $105^5/_8$, per Mai $100^3/_8$, per Juli $91^5/_8$. — Getreidefracht n. Liverpool $3^1/_4$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6, do. Rio Nr. 7 per April 5,30, do. do. per Juni 5,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker $3^5/_8$. — Zinn 14,40. — Kupfer 12,00.

Chicago, 10. März. Weizen, Tendenz: stetig, per März $102^1/_2$, per Mai 104. — Mais, Tendenz: stetig, per März $29^1/_8$. — Schmalz per März $5,17^1/_2$, per Mai $5,22^1/_2$. — Speck short clear $5,37^1/_2$. Pork per März $10,22^1/_2$.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 5. bis 11. März 1898.

Erbsen, gelbe zum Kochen per Kilogr. 0,24 bis 0,30 M, Speisebohnen (weiße) per Kilogr. 0,36 M, Linsen 0,60 M. Kartoffeln per 100 Kilogr. 4,00—4,60 M. Weizenmehl, feines per Kilogr. 0,30—0,34 M. Roggenmehl, feines per Kilogr. 0,20—0,22 M. Gries von Weizen per Kgr. 0,40 M, von Buchweizen per Kgr. 0,45 M. Graupen, feine per Kgr. 0,40 M. Grütze, Hafer- per Kgr. 0,36 M. Reis per Kgr. 0,40—0,60 M. Rindfleisch per Kgr. Filet 2,20—2,40 M, Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,00—1,20 M, Brust 1,00—1,10 M, Bauchfleisch 0,90—1,00 M. Kalbfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,40 M, Brust 1,10—1,20 M, Schulterblatt und Bauch 1,10—1,20 M. Hammelfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,20 M, Brust und Bauch 1,10 M. Schweinefleisch per Kilogr.: Rücken- und Rippenspeer 1,40—1,50 M, Schinken 1,20—1,30 M, Schulterblatt und Bauch 1,20—1,30 M, Schweineschmalz 1,20—1,40 M, Speck, geräuchert, 1,50—1,60 M, Schinken, geräuchert, 1,60 M, Schinken, ausgeschnitten, 1,80 M. Butter per Kgr. 1,60—2,20 M. Margarine per Kilogr. 0,78—1,16 M. Eier 0,05 M. Truthahn 4,00—12,00 M. Kapaun 2,75—3,50 M, Suppenhuhn 1,20—2,00 M, Brathuhn 1,00—2,50 M, Gans 6,00—7,00 M, Ente 2,00—3,50 M per Stück. 2 Tauben 1,00—1,20 M. Zander, todt, 1,00 M, Hechte, todt, 0,80 M, Barsche, todt, 0,80 M, Schleie, todt, 1,00 M, Bleie, todt, 0,80 M per Kilogr. Mohrrüben, 3 Bunde, 0,10 M. Kohlrüben 0,05—0,10 M per Stück. 1 Kopf Savoyerkohl 0,05—0,10 M. Citronen 0,10 M per Stück.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 11. März. Tendenz: ruhig, 8,85 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 11. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. März 9,15 M, April $9,17^1/_2$ M, Mai 9,25 M, Juni $9,32^1/_2$ M, August 9,45 M, Oktbr.-Dezbr. 9,30 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: behauptet. März 9,15 M, April $9,17^1/_2$ M, Mai 9,25 M, Juni $9,32^1/_2$ M, August 9,45 M, Oktober-Dezember 9,30 M.

Kleesamen.

Breslau, 10. März. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Consumgeschäft in Sämereien ist auch in der verflossenen Woche fortgesetzt sehr lebhaft gewesen. Den Hauptbedarf bildete Rothklee, der zwar weniger angeboten, zunächst aber noch ausreichte. Allerdings liegen hauptsächlich nur Mittelqualitäten vor, die ebenso wie die vereinzelten feinsten Qualitäten bessere Preise bedingen. Weißklee, noch immer gut offerirt, bleibt fortgesetzt sehr flau. Größeres Interesse zeigte sich für Gelbklee, der in feiner Saat gut preishaltend war. Wundklee, besonders in Prima-Saaten beachtet, erzielte für solche höhere Notirungen. Schwedischklee fast ohne Geschäft. Seradella gut gefragt zu vorwöchentlichen Preisen.

Ich notire und liefere seidefrei: Provencer Luzerne Originalsaat 60—66 M, Rothklee 40—50 M, Weißklee 32—50 M, Schwedenklee 40—57 M, Gelbklee 12—18 M, Wundklee 36—48 M, Incarnatklee 15—19 M, englisches Raigras importirtes 14 bis 18 M, schlesische Absaat 9—12,50 M, italienisches Raigras importirtes 14 bis 18 M, Thimothee 18 bis 26 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Oelrettig 13—16 M, Seradella 11—$13^1/_2$ M per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 10—12 M, Wicken 13—15 M, Peluschken 16—18 M, Victoria-Erbsen 19—21 M, Pferdebohnen 13—15,50 M per 100 Kilogr. netto.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 10. März. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 32 Pf.

Liverpool, 10. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. März-April $3^{21}/_{64}$ bis $3^{22}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3^{22}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3^{22}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3^{22}/_{64}$—$3^{23}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3^{22}/_{64}$—$3^{23}/_{64}$ do., August-September $3^{22}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktob. $3^{22}/_{64}$ Verkäuferpreis, Okt.-Novbr. $3^{21}/_{64}$—$3^{22}/_{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3^{21}/_{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3^{21}/_{64}$ d. do.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 10. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 893 027 000, Baarvorrath in Silber 1 212 112 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 681 001 000, Notenumlauf 3 743 934 000, Notenumlauf für Rechnung der Priv. 447 217 000, Guthaben des Staatsschatzes 135 765 000, Gesammt-Vorschüsse 369 042 000, Zins- und Discont-Erträgn. 4 345 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 82,93.

London, 10. März. Bankausweis. Totalreserve 23 680 000, Notenumlauf 26 746 000, Baarvorrath 33 626 000, Portefeuille 35 259 000, Guthaben der Privaten 35 789 000, Guthaben des Staats 18 692 000, Notenreserve 21 220 000, Regierungssicherheit 13 988 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $43^3/_8$ gegen 43 in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 134 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres 8 Mill. mehr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. März. Wind: S.

Angekommen: Orpheus (SD.), Beise, Stettin, Güter. — Activ, Christensen, Hammeren, Steine. — Johannes, Sievers, Emden, Kohlen.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Papist, Terneuzen, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Görn a. Berlin, Walther a. Zschatz, Schall a. Leipzig, Grumbach a. Chaux de Fonds, Hermsdorf a. Bielefeld, Ritz a. Braunschweig, Löhmer a. Solingen, Menzel nebst Gemahlin a. Berlin, Katzenstein a. Dülken, Otto a. Stettin, Kunze a. Leipzig, Siedle a. Hamburg, Simon a. Köln, Nordhausen a. Berlin, Dahlmann nebst Gemahlin a. Schöneck, Klose a. Berlin, Kronig a. Nürnberg, Hannewahr a. Berlin, Krauß a. Leipzig, Schermaul a. Berlin, Kaufleute. Frl. v. Tempski a. Schöneck. Hammer nebst Gemahlin a. Carthaus, Apothekenbesitzer. Schneider a. Schöneck, Thierarzt.

Hotel de St. Petersbourg. Wolff a. Schönau, Vorgau a. Adl. Liebenau, Mey a. Gemlitz, Dyck a. Pasewark, Schwalm a. Warmhof, Wiebe a. Schönhorst, Penner a. Freienhuben, Laue a. Patrawo, Thylen a. Stutthof, Gutsbesitzer. Witzkowski a. Königsberg, Generalarzt. Meyer a. Neustadt, stud. geod. et cult. techn. Goertz a. Lunau, Ziegeleibesitzer. Happke a. Graudenz, Fabrikbesitzer. Dr. phil. Banasch a. Danzig, Opernsänger. Sprung nebst Schwestern a. Tiegenhof, Privatier. Goerke a. Flatow, Rector. Kardinal a. Neidenburg, Maurermeister. Müller a. Hannowken, Lehrer. Wierzbicki a. Rosenberg, Gerichts-Secretär. Hirschelmann a. Neuteich, Chemiker. Engelke a. Dommachau, Ober-Inspector. Dombrowski a. Mariensee, Ober-Inspector. Salewski a. Freistadt, Hotelbesitzer. Thalandor a. Holmstod, Capitän. Ebner a. Königsberg. Woitschkowitz a. Königsberg, Henne a. Dt. Eylau, Quoß a. Grünberg, Kalefeld a. Leipzig, Patzki a. Schönwalde, Angesky a. Ohrdruf, Andres a. Marienburg, Gallewski a. Berlin, Reh a. Remscheid, Hirschberg a. Dirschau, Brumme a. Berlin, Weidig a. Berlin, Wiens a. Grohansdorf, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Carl Raab in Danzig, Poggenpfuhl 19, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (4077

Danzig, den 9. März 1898.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute bei der unter Nr. 25 eingetragenen Genossenschaft in Firma „Schönauer Pferdezucht-Genossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" vermerkt worden, daß die Genossenschaft durch Beschluß der General-Versammlung vom 26. Februar 1898 aufgelöst ist und zu Liquidatoren bestellt sind:

1. das bisherige Vorstandsmitglied Hofbesitzer Bernhard Wiebe aus Schönau,
2. Hofbesitzer Bernhard Claassen aus Wernersdorf.

Marienburg, den 7. März 1898. (4037

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung ehelicher Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 22 vermerkt worden, daß der Kaufmann Max Fleischer zu Berent für die Dauer seiner mit Iba, geb. Merten, einzugehenden Ehe durch Vertrag d. d. Bromberg, den 15. Februar 1898, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles das, was die künftige Ehefrau in die Ehe bringt oder während derselben durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst wie erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Berent, den 7. März 1898. (4041

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Firma C. Fischer zu Neustadt Wpr. ist in unserem Firmenregister unter Nr. 15 heute vermerkt worden, daß dieses Handelsgeschäft auf die offene Handelsgesellschaft C. Fischer am 27. März 1893 übergegangen ist. Die offene Handelsgesellschaft C. Fischer zu Neustadt Wpr. ist heute unter Nr. 24 des Gesellschaftsregisters mit dem Bemerken eingetragen worden, daß die Gesellschafter die ledigen Alexandra und Anna Fischer zu Neustadt Wpr. sind, auf welche das Handelsgeschäft durch Vertrag vom 27. März 1893 seitdem übergangen ist. (4043

Neustadt Wpr., den 4. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 3. März 1898 ist in unserem Firmenregister unter Nr. 193 die Firma J. R. Block zu Rheda und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Block zu Rheda eingetragen worden.

Neustadt Westpr., den 3. März 1898.

Königliches Amtsgericht. (4042

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen vorzubeugen weisen wir darauf hin, daß die auf unsere öffentliche Aufforderung im Vorjahre Seitens der Interessenten erfolgten Anmeldungen von Bedarf an elektrischer Energie für Licht und Kraftzwecke nur provisorische und unverbindliche waren und daß dieselben nunmehr durch definitive Anmeldungen ersetzt werden müssen. (4050

Wir verweisen in dieser Beziehung auf unsere Bekanntmachung vom 14. Februar cr., indem wir hinzufügen, daß Anträge auf Anschluß an das öffentliche Leitungsnetz unter Beifügung der Zeichnungen und Beschreibungen, sowie genauer Angabe des Licht- und Kraftbedarfes im Bureau unseres Elektricitätswerkes (Verwaltungsgebäude der städt. Gasanstalt, Thornsche Gasse 2/3) täglich während der Bureaustunden entgegen genommen werden.

Um Stockungen im Geschäftsbetriebe zu vermeiden, bitten wir, das Einreichen der Anträge nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Danzig, den 10. März 1898.

Der Magistrat.

Delbrück. Trampe.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Klempner- und Töpferarbeiten, sowie die Lieferung der gehobelten, kiefernen Fußboden für den Umbau des Hauses Hundegasse 10 soll öffentlich verdungen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 17. März, Vormittags $9^1/_2$ Uhr, in das städtische Baubureau, Rathhaus, einzureichen, woselbst die Verdingungsanschläge sowie Bedingungen einzusehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren zu erhalten sind. (4028

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Neuaufnahme des Hochwassergebiets der Weichsel sind zur Vermarkung von trigonometrischen und polygonometrischen Punkten zunächst 1100 Stück Steine und 1100 Stück Unterlagsplatten aus künstlichem Granit oder anderer Kunststeinmasse erforderlich.

Schriftliche Angebote auf Lieferung derselben werden, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **23. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,** entgegen genommen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Landmesser-Bureau der Königlichen Strombauverwaltung in Danzig, Neugarten 37, zur Einsicht aus und können von dort gegen Zahlung von 0,50 M oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung dieses Betrages bezogen werden.

Zuschlagsfrist acht Tage.

Danzig, den 5. März 1898.

Der Chef der Weichselstrom-Bauverwaltung

Oberpräsident Staatsminister v. Goßler. (4044

Geldverkehr.

2500 Mark

Darlehen für Beamten gesucht. Garantie leisten 2 sichere Bürgen.

Angebote mit Bedingungen u. C. 13 a. d. Exped. d. Ztg. erbet.

Schifffahrt.

Nach Kiel

ladet hier am 15. und 16. cr.

D. „Helene",

Capt. Lehmkuhl.

Güteranmeldungen nimmt entgegen (4081

Ferdinand Prowe.

Vermischtes.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.



Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 198. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts, bis zum 4. März cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen.

G. Brinckman,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Flügel,

sehr gut erhalten, mit vollem Ton, ist billig zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 55, part., Eingang Baumgartschegasse.

Schluß des Ausverkaufs

Sonnabend, d. 12. März, Abends.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt. (4078

Eine Partie Stoffe zu Mänteln bestens empfohlen.

Giese & Katterfeldt,

Langgasse 74.

Praktische Neuheiten!

„Fix"

patentirter Damenhuthalter,

sturmsicherer Ersatz für Hutnadeln.

Patentirter Ohrenschutz beim Brennen der Haare.

Frisuren-Monteure, Haarhalter, Haarpagen

bei

F. Reutener, Langgasse Nr. 40,

Specialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren u. Toilettenartikel.

Aufgepaßt!

Räucherlachs, milde gesalzen, täglich frisch, à Pfd. in ganzen Hälften 1,20 M, im Ausschnitt 1,50 M p. Pfd. Feinste Christiania-Anchovis p. Büchse 90 ₰, Neunaugen, 5,50, 6 M u. s. w. je nach der Größe. Riesen-Räucher-Salz-, sowie feinste Lachsheringe, tägl. frisch. Gleichzeitig empf. Schweizer-, Tilsiter- u. Werder-Käse, sowie sämmtliche Sorten Salzheringe zu den allerbilligsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Nur bei (4051

H. Cohn,

Fischmarkt 12.

Herings- u. Käse-Handlung.

Thüringer Holz-Draht-Rouleaux,

vorzüglich bewährt für Schaufenster, Veranden, in jeder Größe und Ausstattung empfiehlt

A. Meyer,

Jopengasse Nr. 58.

An- und Verkauf.

Bauplatz in Langfuhr

— 2308 qm groß — zu verkaufen. Preis 10 M p. qm. Off. v. Selbstk. unt. C. 55 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wegen Fortzugs sofort versch. **echte Nussbaum-Möbel** zu verk., darunter Patent-Waschtoilette für Aerzte, Speisetisch, Antoinetten-Tisch rc. (4055

Burgmann, Langfuhr 63.

Herrschaftl. Grundstück, beste Lage Jäschkenthal, nahe am Markte, ist preiswerth zu verk. Adressen unter C. 58 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Mein gut verzinsl. Grundstück in der Jopengasse will ich verk. In demselben befindet sich ein gut gehendes Restaurationsgesch. und gut zu verm. Wohnungen. Selbstkäufer bel. ihre Adr. u. C. 42 a. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Ein fast neues Luftkissen ist b. zu verkaufen Frauengasse 31, I.

Stellen-Angebote.

Apothekerlehrling

gesucht, (3857

Löwenapotheke

Langgasse.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, der Fachmann im Hotel und Restaurant und Frau die feine Küche bevorstehen kann, sucht zum 1. April d. Js. einen (3893

Brauerei-Ausschank

oder

Geschäftsführerstelle

zu übernehmen. Referenzen zur Seite.

Offerten „Thorn 1001" an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junge Dame,

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin thätig gewesen ist, wird bei hohem Gehalt für erstes Geschäft per Mai zu engagiren gesucht. Meldungen erbitte schnellstens u. C. 54 a. d. Expedition dieser Zeitung.

Lehrling m. angemessener Schulbild. gegen monatlich. Remunerat. f. uns. Engros-Geschäft ges. Kohleder & Neteband, Papier-Großhdl.

Stellen-Gesuche.

Ein gelernter Materialist

in den 30er Jahren, unverh., von angenehmem Aeußern, sucht ein Bierbuffet für den Sommer z. übernehmen. Caution vorhand. Offerten unter C. 43 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Zu vermiethen.

Oliva, Kirchenstr. 2, vis-à-vis d. Kirch., 1. Etg., links, f. 75 Thlr. zu haben. Andersen, Holzgasse 5.

Langfuhr, Blumenstraße 8, Ende der Gr. Allee, veriehungsh. ich. gel. Hochp.-Wohn., 3-4 Zimm., Glasbalk., Gartenanth., sämmtl. Zubeh. z. April zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 68

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Boden zum April zu vermiethen. Näheres Langfuhr 67, 1 Tr.

Langfuhr, Friedenstraße 31 Villa (Abeggstift), 3 gr. Zimmer, Entree, helle Küche, Speisek., Veranda rc. vom 1. April zu vermiethen. (3747

Jopengasse 13,

Ecke Portechaisengasse, 3. Etage, 5 Zimmer etc., zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst und Hinterm Lazareth 6 parterre.

An der neuen Mottlau 7,

1. Etage ist e. herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zub. z. 1. April cr. zu verm. Preis 1150 M pro anno incl. Wasserz., Eintr. in d. Garten. Bes. 11—1 Uhr Vorm.

Langgarten 102, 2. Etage

ist eine herrschaftliche Wohnung, best. a. 4 hell. Zimm., gr. Entree u. reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. Langgarten 93/94, p.

Wohnung von 7 Zimmern

nebst allem Zubehör, evtl. Eintritt in den Garten, ist Fleischergasse Nr. 34, 1. Etage, per April für M 1400,— zu vermiethen. (3906

Meldungen erbitte Fleischergasse 34, parterre oder Brodbänkengasse 14, 1. Etage.

Vergnügungen.

Börsenhalle

Frauengasse Nr. 28.

Sonnabend, den 12. März:

Letztes Bockbier-Fest.

Eisbein mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet

Anna Radtke.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 19. u. Montag, d. 21. März, Abends $7^1/_2$ Uhr

Mit neuem Programm:

Robert Johannes-Abend

Eintrittskarten: Nummerirt à 1,50 u. M 1, Stehplatz à 75 ₰ in C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Sonnabend, den 12. März 1898.

Abonnementsvorstellung. P. P. B.

Bei ermäßigten Preisen.

Von Stufe zu Stufe.

Lebensbild mit Gesang in 5 Abtheilungen von Dr. Hugo Müller. Musik von R. Bial.

Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Göhe.

Kassenöffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende $9^1/_2$ Uhr.

Sonntag, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Der Postillon von Lonjumeau.

Abends $7^1/_2$ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. 4. u. letztes Gastspiel der Soubrette Emma Frühling. Der jüngste Lieutenant.

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. Der zerbrochene Krug. Lustspiel. Hierauf: Hans Huckebein.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Benefiz für Eduard Nolte. Novität. Zum 10. Male. Die Geisha oder Eine japanische Theehaus-Geschichte. Operette.

Heute Sonnabend

den 12. März, Nachmittag 6 Uhr:

Geschäfts-Eröffnung.

Deutsche Herren-Moden

(Inh.: Ewald Exiner)

Danzig, Kohlenmarkt 22,

gegenüber der Langgasse, vis-à-vis der Hauptwache,

Special-Geschäft

für

bessere Herren- und Knaben-Confection, Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung

empfehlen in reichhaltigster Auswahl:



Einsegnungs-Anzüge
von 8 Mk. an bis 30 Mk.

Jacket-Anzüge
von 11 M bis 42 M

Gehrock-Anzüge
von 26 M bis 55 M

Frack-Anzüge
nach Maaß
von 40 M bis 65 M

Diener-Anzüge
nach Maaß
von 23 M bis 40 M

Sommer-Paletots
in schönsten Farben
von 10 M bis 42 M

Knaben-Anzüge,
reizende Neuheiten,
von 2.50 M bis 12 M

Jacket-Anzüge
für corpulente Herren
von 24 M an bis 46 M

Jünglings-Anzüge
von 6 M bis 25 M

Rock-Anzüge
von 23 M bis 45 M

Beinkleider
aus Zwirnstoff und engl. Leder
von 1.50 M bis 8 M

Smooking-Anzüge
von 20 M bis 45 M

Beinkleider
aus Buxkin, Cheviot u. Kammgarn
von 3 M bis 12 M

Specialität:
Bekleidung für corpulente Herren.

Vorzüge unserer Confection:

Tadelloser Sitz.
Sauberste Abarbeitung.
Haltbarkeit der Stoffe und Zuthaten.

Großes Stofflager
und
erste Kraft
für
Anfertigungen nach Maaß.
Garantie für guten Sitz.

Jeder Gegenstand
trägt
in deutlichen Zahlen
den
festen Verkaufspreis
und sind somit Uebervortheilungen ausgeschlossen.

Geschäfts-Principien:

Verkauf zu billigen, streng festen Preisen.

Coulanteste Bedienung.

Mängel, welche sich im Tragen unserer Confection herausstellen, beseitigen wir jederzeit kostenfrei.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.